

Umfang von Tests? Klasse 5 Gymnasium (NRW)

Beitrag von „Lindbergh“ vom 30. Mai 2017 23:14

Firelilly hat schon Recht; wenn man am Gymnasium einen gewissen Standard haben möchte, muss diesen auch einfordern. Das Vorgehen der Lehrkraft sollte fair und transparent sein und wegen den 7 Themen... Erdkunde ist nicht ganz mein Fachgebiet, aber es macht wohl einen Unterschied, ob man einzelne Unterthemen, die eng miteinander in Verbindung stehen, als mehrere Themen betrachtet (z.B. in Mathematik Dreiecke und Vierecke), oder ob es unabhängige größere Themen ohne signifikante Schnittmengen sind (z.B. schriftliches Multiplizieren und Vierecke).

Kein Kind *muss* auf das Gymnasium und auf den niedrigeren Schulformen sind die Anforderungen an die Kinder entsprechend auch moderater formuliert. Im Grunde sollte aber die Grundschule die Kinder schrittweise auf die Anforderungen der weiterführenden Schule vorbereiten, dass ein "Schreck" vermieden wird und die Kinder langsam an ihren Herausforderungen wachsen, ohne überfordert zu sein.

Weiterhin zu Firelillys gutem Input: Ich hatte mal eine Englischlehrerin, von deren pädagogischen Fähigkeiten ich als Gesamtes jetzt nicht unbedingt dermaßen überzeugt war, aber *eine* Sache fand ich im Nachhinein gut. Jede Woche gab es einen mündlichen Vokabeltest für einzelne Schüler und diese wurden ausgewürfelt (wer die Grundlagen der Stochastik verstanden hat, weiß, dass die Wahrscheinlichkeit bei manchen Schülern geringer ist als bei anderen). Da man nie wusste, ob man dran kam, hat man vorsichtshalber natürlich die Vokabeln gelernt. Damals fand ich das vermutlich nicht so cool, aber in der Oberstufe war ich froh darüber, weil die Vokabeln vorhanden haben und ich auf sie zurückgreifen konnte, wenn es darum ging, sich zu anspruchsvolleren Themen zu äußern. Unabhängig davon, welche Motivation jetzt wirklich dahinter steckt, konstantes Lernen (≠ punktuell Lernen), Wiederholen und Üben ist vor allem in Fremdsprachen wichtig - und sicher auch in anderen Fächern.